

Pyrenäen-Exkursion 6.–14. Mai 1995

Wolfgang BERNHAUER, Waltraud OBERHÄNSLI-NEWEKLOWSKY & Karl OSWALD

TEIL 1: DIE REISE – NATUR, GESCHICHTE UND KULTUR

Gibt es in Spanien wirklich so viele Geier und wenn ja, wieso? Sind die Alpen den Pyrenäen wirklich so ähnlich, daß man sie gemeinhin in einen Topf wirft? Was und wo ist Aragon (Aragonien)? Was könnte "Oroel" nach Hotel bedeuten? Wer kennt Jaca? Gibt es in Navarra und Umgebung wirklich so viele Perdizes (nicht *Perdic comun*, sondern der Abbildung nach Rothühner *Alectoris rufa*), daß sich eine Fabrik zum Eindosen auszahlt? Kennen Sie Tapas? Essen die Spanier wirklich zweimal in der Woche das gleiche und das erst um 9 Uhr abends? Fragen über Fragen! Für die meisten von den 25 Monticola-Ornithologen, denen dank der sorgfältigen und aufopfernden Planung von Rolf HAURI eine eindrucksvolle und dabei preisgünstige Woche Nordspanien ermöglicht wurde, gibt es jetzt auf einige dieser Fragen Antworten.

Nach einer besonders für die Ost- und Mittelösterreicher und einen Teilnehmer aus Helgoland ziemlich anstrengenden Anreise fand sich die Gruppe am 6. Mai 1995 um 21.15 am Genfer Bahnhof zusammen, um anschließend im Zug teils eine fröhliche Runde zu eröffnen, teils in einen tiefen Schlaf zu verfallen. In Pau, der Hauptstadt des Bearn, wo nach einem Frühstück nur wenig Zeit zum Beobachten blieb – das Bemerkenswerteste waren gurrende Türkentauben und ein männlicher Hirschkäfer – wurde in den Bus umgestiegen, der uns schon mit Ausblick auf die schneebedeckten Pyrenäenberge über Oleron-de-Sainte-Marie südwärts in das Val d'Aspe brachte. Eine eigens dafür eingerichtete Raststelle am Taleingang erlaubte bei wechselndem Wetter die erste Beobachtung von einigen kreisenden Gänsegeiern. Beim Mittags-Halt in Etsaut gelang dem Großteil der Gruppe die Beobachtung von zwei Schmutzgeiern, während anders Beflissene in aller Eile die bearnesische Küche testeten.

Immer wieder ober- oder unterhalb der aufgelassenen Bahn in Richtung Spanien, die sich als nicht rentabel erwiesen hatte, da der Anschluß an der Grenze mit anderer Spurweite gebaut worden war, ging es ohne viel Kurven bergaufwärts, bis die Paßhöhe des Puerto de Somport mit 1632 m erreicht war – man war in Aragon. Die heutige Region Aragon besteht aus den Provinzen Teruel im Süden, Zaragoza in der Mitte und Huesca im Nordosten, wobei nur die letztere bis zu den Pyrenäen reicht, und liegt zwischen Katalonien im Osten und Navarra und Kastilien im Westen.

In sanftem Gefälle ging die Fahrt nach Süden weiter, Halt in der Umgebung von Canfranc mit neuerlichem Ausschwärmen, kleine Wand mit brütenden Felsenschwalben, praktischerweise gleich neben dem Parkplatz und den Eingeweihten wohlbekannt.

Der Rest der Fahrt ging weiterhin sanft bergab, mit alsbaldigem Zurücktreten der Berge, sodaß man ohne weitere Steigung am späten Nachmittag Jaca erreichte. Der Ausblick vom Hotelfenster bestätigte: Neben bewaldeten Mittelgebirgshöhen, die nur von den mächtigen Felsabstürzen des 1769 m hohen Oroel im Süden überragt werden, zeigen sich im weiten Umkreis keine höheren Gipfel; im Gegensatz zu den Alpen breitet sich hier nach Überwindung einer einzigen Gebirgsbarriere eine weite Hochebene aus, aus der vereinzelt nicht allzuhohe Berge und Felsklippen aufragen. Die Meereshöhe von Jaca entspricht mit 860 m der durchschnittlichen Höhe der südlich benachbarten Region Altkastilien und beträgt somit nicht viel mehr als die der übrigen iberischen Tafel Ebene (Meseta) mit 700 m.

An der seit Römerzeiten wichtigen Straße zum Somportpaß entstand, geschützt durch die bis zu 3000 m hoch aufragenden Pyrenäengipfel, im 9. Jh. die Grafschaft Aragon, die um 1000 als Erbe an König Sancho III. von Navarra fiel und nach dessen Tod 1035 auf den Sohn Ramiro I.

als selbständiges Königreich Aragon mit der Hauptstadt Jaca übergang. Entscheidend dafür waren die Schlüsselstellung der Stadt am ersten Übergang westlich des nach Norden abschirmenden Kammes der Zentralpyrenäen und die Randlage gegenüber dem aquitanisch-katalonischen Herrschaftsgebiet im Osten. Dem Rang entsprechend wurde Jaca auch Sitz eines Bischofs, weswegen sogleich mit dem Bau einer der ersten romanischen Kathedralen begonnen wurde; durch Umbauten im gotischen Stil verlor diese allerdings ihren einheitlichen Charakter, doch gilt sie heute noch als ein bedeutendes Denkmal der mittelalterlichen Baukunst Spaniens. Mit der Eroberung Huescas von den Mauren 1096 verlor Jaca seinen Rang und mit der weiteren Ausdehnung des christlichen Spaniens (1118 Eroberung von Zaragoza und dessen Erhebung zur neuen Hauptstadt) sank seine Rolle neuerlich, doch behielt der Puerto de Somport weiterhin seine Bedeutung als wichtiger und bequemer Übergang für Händler und Pilger von und nach dem angrenzenden Frankreich bei. Als Zeugnis dafür finden sich in Jaca einige Baudenkmäler des aragonesischen plateresken Stils, vor allem das Rathaus (1544 – 46).

Es blieb noch Zeit zur Besichtigung der Zitadelle (La Ciudadela), da das Abendessen erst für 21 Uhr vorgesehen war. Die gegen Ende des 16. Jh. zum Schutz der Paßstraße von König Philipp II. angelegte flach in die Umgebung gesetzte fünfeckige Festung, deren vorspringende Bastionen jeweils an ihren 3 Ecken mit Wachhäuschen (sog. Pfefferbüchsen) versehen sind, und die heute noch als Garnison verwendet wird, dient nämlich neben Steinkauz und Mauerseglern auch einer bekannten Population von Steinsperlingen als Domizil und wird deswegen gern von Ornithologen aufgesucht; leider war es an Ort und Stelle doch zu spät.

Der nächste Tag, Montag 8.5., wurde bei strahlendem Wetter einer ersten Exkursion in die nächste Umgebung, die Mittelgebirgslandschaft im Süden und Südwesten, gewidmet. Oberhalb der aus dem 11. Jh. stammenden Kirche des Klosters Santa Cruz de los Seros ging es zu Fuß auf einer Naturstraße langsam aufwärts, wobei wechselnde Bedeckung im Laufe des Vormittags durchaus nicht störte und ein gegen 11 Uhr aufkommender kühlender Wind nicht nur das Wandern zum Vergnügen machte, sondern auch bei den anfangs unsichtbaren Gän-



Jaca, Teilansicht der Zitadelle

(Aufnahme: NIEDERWOLFSGRUBER)

segeiern die Lust zum Kreisen deutlich steigerte: von einer dafür vorgesehenen Kanzel konnte man zeitweise über ein Dutzend gleichzeitig beobachten, und das vor allem von oben und aus nächster Nähe! Zusätzlich ein Wanderfalte und zwei Schmutzgeier!

Unter angenehmen Gesprächen weitermarschierend, an der einzigen in dieser Woche gesichteten Schachblume vorbei, gelangte man zu dem an eine mächtige Felswand angebauten Monasterio San Juan de la Peña.

Die starke Propagierung der Wallfahrt nach Santiago di Compostela zum Grab des hl. Jakobus (der auch als Schutzheiliger bei der erfolgreichen Zurückdrängung der maurischen Herrschaft auf der Iberischen Halbinsel galt) durch die römischen Päpste hatte einen solchen Erfolg, daß schon im 11. Jh. eine Lenkung der Besucherströme aus ganz Europa auf bestimmte Routen nebst Errichtung von Klöstern und entsprechenden Unterkünften zur Versorgung der Pilger unumgänglich wurde. Eines der ältesten, das schon im 10. Jh. bestand, war San Juan de la Peña, das wegen seiner Lage an einer der beiden spanischen Sammelstraßen des Pilgerwegs (die andere führte über Pamplona) im 11. und 12. Jh. ausgebaut wurde. Wenn die ganze Anlage auch unzugänglich war, erregte vor allem der in eine

San Juan de la Peña – das alte Kloster
(Aufnahme: NIEDERWOLFSGRUBER)



offene Höhle hineingebaute romanische Kreuzgang wegen seiner bizarren Anlage starkes fotografisches Interesse.

Als sich das alte Kloster in späteren Zeiten als zu klein erwies, wurde etwas oberhalb auf einer weiten Lichtung im Flaum- und Steineichenwald eine neue – heute völlig verfallene – Herberge mit Kloster und Kirche erbaut. Letztere zeigt sich heute noch mit einer gut erhaltenen breit ausladenden Fassade, die mit Ausnahme von drei dekorativen barocken Portalen völlig schmucklos ist. Ein Platz, der mit der Beobachtung einer Familie von Fichtenkreuzschnäbeln beim Baden und Trinken auch ornithologisch interessant war.

Ein Halt nach kurzer Fahrt erlaubte einen weiten Blick über eine Erosionslandschaft bis zum fernen Oroel, bei dem erstmals die als Ruhe- und Brutplätze für die Geier so wesentlichen, ausgewitterten Schichten der Molassefelsen zu sehen waren.

Bevor es allerdings zu diesem weiteren Höhepunkt weiterging, wurde noch ein Abstecher zum Dorf Bernués gemacht, eine freundliche, aber wenig fruchtbare Landschaft mit zahlreichen Hecken und Gräben. Über einen ausgetrockneten Bach ging es unter Nachtigallensang in die Gegend, wo alsbald ein Bartgeier und noch ein zweiter – sehr schön zu beobachten – auftauchten. Dann widmete man sich den zahlreichen Einfarbstaren auf den Brachäckern, bevor sich die allgemeine Aufmerksamkeit wieder auf einen Zwergadler konzentrierte. Beim Einstieg in den Bus wurde noch ein entfernter Schlangenanler an seinen charakteristischen Flugbewegungen identifiziert, dann ging es weiter Richtung Oroelpaß. Zwar in entsprechender Entfernung, aber doch wurde uns dort gegen Abend der überwältigende Anblick von 30 – 40 um die Felsabbrüche kreisenden Gänsegeiern beschert, dazu im Rücken wieder ein Bartgeier.

Am folgenden Dienstag wurde, da der Himmel gleichmäßig bedeckt war, eine etappenreiche Fahrt beschlossen, um bei Wetteränderung entsprechend ausweichen zu können: als erstes in die Aragon-Auen. Dort hatte man den ungewöhnlichen Anblick von zwei auf abgestorbenen Ästen kletternden Flußuferläufer und von einem Polster lilafarbiger, stengelloser

großer Blüten gen. indet., die den Experten ein weiteres Rätsel aufgaben und sich erst zu Hause als Violette Schuppenwurz *Lathraea clandestina* enthüllten.

Eine Süd-Abzweigung bei der Puente la Reina de Jaca führte über den Puerto de Santa Barbara (Barbarapaß) zuerst in eine weite Ebene, dann wieder in felsigeres Gelände. Bei einer Brücke über den Rio Asabon wurde an einer stark gegliederten „Geierwand“, die sich über einer breiten Mergelzone erhob, wegen des kühlen und unbeständigen Wetters nur kurz Halt gemacht (Kenntnisnahme eines auffallenden Bestandes von *Aphylantes monspeliensis* – Binsenlilie), bevor man zum Embalse de la Peña weiterfuhr.



Die Steppe von Ballobar (Aufnahme Willi Sigg)

Da die wirtschaftlichen Bedingungen eher karg sind und die südlicheren Teile der Region nur über geringe Wasservorräte verfügen, werden heute nicht nur wie in diesem Fall der Rio Gallego, sondern fast alle aus den Pyrenäen kommenden Flüsse durch mindestens einen Damm aufgestaut, sodaß es eine Vielzahl von Stauseen (Embalses) gibt, mit denen die Wassersituation für die Landwirtschaft in den ausgedehnten Hochebenen deutlich verbessert wurde; wegen ihrer großen Tiefe und der meist steilen Ufer scheinen sie aber ornithologisch nicht sehr ergiebig zu sein. Das Sammelprotokoll verzeichnet für den Embalse de la Peña

allerdings 6 Säbelschnäbler! An einer Felswand an der Straße konnte eine der wenigen Blauräucher (*Q*) beobachtet werden.

Das Gallego-Tal abwärts, an einigen Bienenfressern bei Los Mallos vorbei, ging es nach Ayerbe. Anschließend wurde bei weiterhin wechselndem Wetter nun das weithin sichtbare und eindrucksvoll gelegene Castillo de Loarre angesteuert. Trotz des ins Auge fallenden wehrhaften Charakters mit einem durch 8 Rundtürme verstärkten Mauerring handelt es sich bei dem zwischen 1065 und 1070 durch den aragonesischen König Sancho Ramirez errichteten Bau um eine Augustiner-Chorherren-Abtei. Während der sonnigen Mittagsrast mit einem Blick weit über die Ebene segelten darüberhin an die 20 – 30 Gänse- und ein Bartgeier (sehr niedrig und gut zu beobachten). Ein Rotkopfwürger, ein singender Trauerschmätzer und ein Paar Steinrötel beschäftigten die Gruppe für etwa eine halbe Stunde, auch 3 von Felsenschwalben verfolgte Alpenkrähen zeigten sich kurz. Nach der Mittagsrast verdunkelte sich der Himmel bald und es ging ein kräftiges Gewitter nieder. Bäche, die man bei der Herfahrt durchwaten konnte, zeigten sich bei der Heimfahrt als angeschwollene Flüsse mit gelben und roten Lehmfluten.

Gänsegeier hatte jeder nun schon genug gesehen, daher wurde als Ziel für den 10.5. die im Süden in der Nähe von Lleida gelegene Steppe von Ballobar auserkoren. Bei Sonnenschein von Jaca über Sabinanigo – bei Novales zwischen Huesca und Sariñena ein kreisender Geierpulk von mindestens 50 Vögeln – ging die Fahrt vor allem durch Ebenen, die teils mittels gigantischer Beregnungsanlagen landwirtschaftlich genutzt werden, zum anderen Teil aber ungenutztes Buschland, Ruderalflächen und Erosionshänge aufweisen. Weiter gegen Süden zu waren auch verschiedentlich Reisfelder angelegt, doch blieb die Landschaft auch hier nur dünn besiedelt.

Über dem Tagesziel lag eine dichte Wolkendecke, welche die steinige Steppe in ein eiförmiges Grau tauchte, das kaum durch Kulturen aufgehellt wurde, doch entschädigte eifriges Suchen mit einer Reihe neuer Arten: 2 Rothühner, 1 Blauracke, 2 Triele, 1 Zwergadler; einige sahen ein paar Bienenfresser und 2

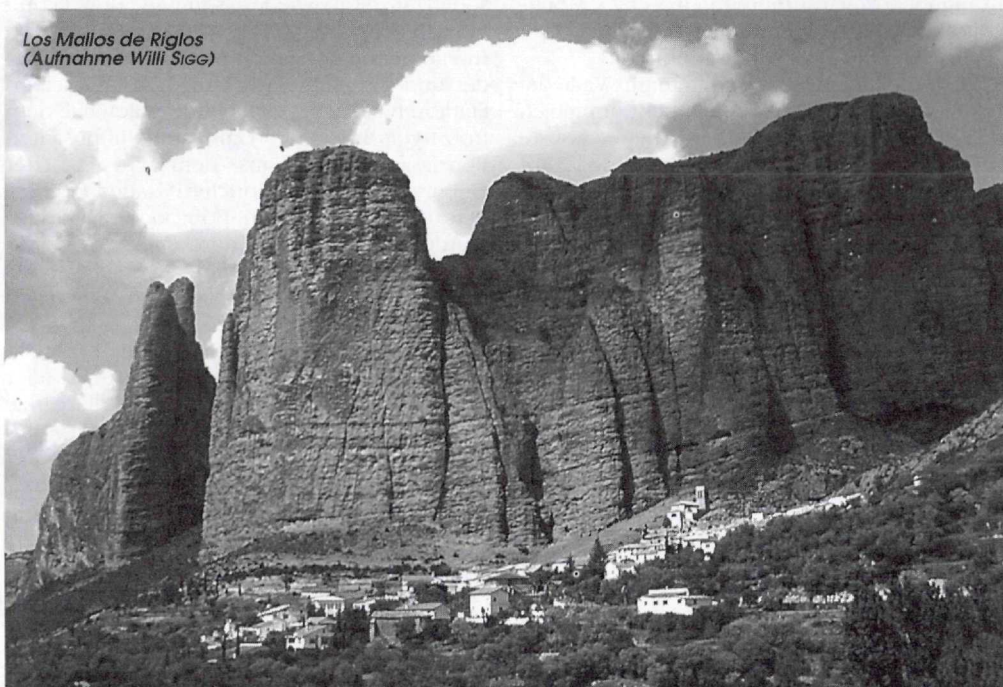
Sandflughühner, Kurzzehen- und Kalandlerchen. Erst nach Mittag verbesserte sich das Wetter rasch nach sonnig, aber windig, brachte aber keine Sensationen mehr.

Eine Jausenrast im Ort Ballobar, sozusagen angesichts einer punktförmigen Blaumerle auf einem Felsabbruch, erbrachte die ersten Tapas (Jausen-Happen) der Woche: Käse und Oliven zu einem Glas Bier. Die Rückfahrt erfolgte bei anhaltendem Schönwetter, trotzdem gingen Straße und Richtung verloren, was zu einer ungeplanten Rundumreise führte. Die Laguna di Sariñena präsentierte sich als ein schilfumstandener Teich, während die Umgebung völlig trockengefallen war. Für die erhofften Limikolen entschädigten Löffel- und Kolbenenten (♂♂), Grau-, Purpur-, Seidenreier und Zwergdommel.

Auf der Heimfahrt wurde noch bei einbrechender Dunkelheit Halt bei einigen Reisfeldern gemacht, wo die Glücklichen mindestens 10, die weniger Glücklichen mindestens 4 Stelzenläufer sichten konnten.

Schon am Vortag bei der Vorbeifahrt neugierig geworden, wurde für Donnerstag, 11.5., wieder die gleiche Richtung mit Endpunkt Los Mallos de Riglos gewählt. Vorerst Beobachtungsstops am Rio Aragon und an der schon erwähnten „Geierwand“ bei der Querung des Rio Asabon, die sich in schönster Beleuchtung und bei bestem Flugwetter zeigte. Dement-

sprechend die Ausbeute: wiederum jede Menge *Gyps fulvus*, dazu ein Zwergadler, ein Schlangennadler, ein Wanderfalke und der „tägliche“ Bartgeier. Dann eine langsame Annäherung an Los Mallos. Eine Mittagsrast in entsprechender Entfernung erlaubte eine eingehende Betrachtung dieser ungewöhnlichen Felsformation aus teils freistehenden, teils noch zusammengewachsenen und im Sonnenlicht rotleuchtenden Gesteinstürmen. Durch das Dorf Riglos gehend gelangte man sodann unmittelbar zum Fuß der Felsen und hatte bequem Gelegenheit, den ruhigsten oder ausgefallensten Stützpunkt für seine Beobachtungen zu wählen. Hier war nun wirklich der unüberbietbar beste Platz dazu, wenn auch die Felsen von mehreren Seilschaften für Kletterübungen benutzt wurden. Die zwar gebänderten, aber dennoch ziemlich glatten Wände waren dafür bestens geeignet, doch boten sie für die Geier keine Ruheplätze. Deren auffällige Häufung fand nachmittags ihre vermutliche Erklärung, als ein Geier nach dem anderen zu den steilen Uferwänden des unterhalb gelegenen Gállego-Tales hinunterflog, wo sich nach und nach an die 50 Vögel einfanden, um dort offensichtlich gefüttert zu werden. Genaueres über Futterstellen konnte nicht in Erfahrung gebracht werden, aber es scheint unvorstellbar, daß die in den vergangenen Tagen gesichteten Mengen von vorwiegend



Los Mallos de Riglos
(Aufnahme Willi Sigg)

Gänsegeiern sich aus sozusagen natürlichen Nahrungsquellen ernähren könnten, noch dazu, wo nirgends Schafherden gesichtet werden konnten. – Die Rückfahrt führte bei Wind und Sturm wieder über den Embalse de la Peña.

Der letzte Reisetag sollte die engen Täler und Berge westlich von Jaca erschließen. Wie schon öfter, fing der Tag bewölkt an, als wir aragonabwärts nach Westen fuhren. Bei der Puente la Reina ging es diesmal nach Nordwest, geradewegs auf Berdun zu, das wie auf einem überdimensionierten Grabhügel in der Gegend liegt; dann im rechten Winkel in die Schlucht (Foz) von Biniés; eine kurze Wanderung am Eingang bei blinzelnder Sonne, dann ging es weiter hinein in die landschaftlich schöne Schlucht, eher ein Gebirgstal; wieder zeigte sich kurzfristig die Sonne, sodaß auch die Botano-Fotografen bei ihrer Jagd auf prächtige Exemplare des Pyrenäen-Steinbrechs *Saxifraga longifolia* auf ihre Rechnung kamen; die reinen Ornithologen entdeckten unterdessen eine Blaumerle und immer wieder ziehende Wespenbussarde. Gänsegeier mußten nicht entdeckt werden, die zeigten sich auch hier freiwillig. Langsam wurde die Straße ebenso wie das Wetter schlechter, außerdem ging es über kurvige Gebirgsstraßen in die Höhe und in den Nebel, wo dann auf einem Aussichtspunkt ohne Aussicht im ehemaligen Königreich Navarra frierend ein echtes Monticola-Picknick eingenommen wurde. (PS: Natürlich keine Spur von Rothühnern!)

Über Serpentina ging es hinunter ins Valle del Roncal, wo es bald einen Halt gab, um gleich neben der Straße eine über und über bemooste (und rinnende) Felswand zu bewundern, auf der ein ansehnlicher Bestand des prächtigen kräftig-violetten Großblütigen Fettkrautes *Pinguicula grandiflora* wuchs. Als Zugabe der tägliche Bartgeier.

Wegen des etwas verbesserten Wetters wurde in Burgui Station gemacht; es ist dies ein altes Dorf – wovon nicht nur eine interessante asymmetrische Steinbrücke, sondern auch Architekturdetails an den Häusern zeugen – das den Übergang in die heutige Zeit offensichtlich mit EU-Geldern zum Ausbau des bäuerlichen Nebengewerbes geschafft hat. Hier wurde eine

kleine Käserei entdeckt, die daraufhin mit Ziegen-Hart- und -Weichkäse das Geschäft des Monats machte.

Vom Valle del Roncal zum Rio Salazar wechselnd, war noch ein Halt bei einer Aussichtskanzel in die eindrucksvolle Schlucht von Arbayun vorgesehen. Wieder durch eine tief liegende Nebeldecke und kühle Temperaturen beeinträchtigt konnte man von den Geiern nicht viel erwarten, doch war allein der Tiefblick in die beiderseits eines baumbestandenen Talgrundes senkrecht aufsteigenden Felswände mit vereinzelt ausgewitterten Schichten, die den Geiern dem Augenschein nach als Ruhe- und Nistplätze dienen, höchst eindrucksvoll.

Bei der Weiterfahrt über Lumbier und entlang des Embalse de Yesa wurde noch ein Sonnenloch in den schweren Gewitterwolken zu einem Beobachtungshalt genützt, der aber nur eine Stockente und ein paar Haubentaucher, für die Botaniker einen Zungenstendel *Serapias* sp. (wohl *lingua*), erbrachte.

Die Heimfahrt am 13. begann bei leidlichem Wetter in Jaca, das bis hinter Canfranc anhielt, dann allerdings begann es zu schneien. Der Schnee blieb bald beiderseits der Straße liegen, die Bäume bogen sich unter der Last und auf der Paßhöhe gabs Nebel und eine tiefverschneite Winterlandschaft. Auf der französischen Seite besserte sich das Wetter rasch, sodaß im Tal wieder sonnige Bewölkung herrschte.

In Pau wurde der Fahrer mit Dank verabschiedet und es blieb noch einige Zeit für einen Stadtbummel. Die einladende Stadt mit dem trotz verschiedener Umbauten imposanten Renaissanceschloß aus dem 17. Jh. (der Geburtsort König Heinrichs IV., des Begründers der französischen Bourbonen-Dynastie) wurde kreuz und quer durchstreift, es wurde französisch eingekauft und gegessen, sodaß abends alle wohl vorbereitet den Zug nach Genf bestiegen.

Abschließend möchte ich an dieser Stelle nochmals – und ich glaube im Namen aller Teilnehmer – dem Organisator für die ganze Arbeit, die er hatte, sehr herzlich danken – und für eine Woche, die mir (uns), auch anhand der gemachten Fotos, unvergeßlich bleiben wird.

TEIL 2:

LISTE DER BEOBACHTETEN
VOGELARTEN

Zur besseren Orientierung nochmals die Tagesrouten mit den Beobachtungsorten:

7. 5. Pau – Col de Somport – Jaca.

Pau – Bahnhof und benachbarter Park, Felswand am Beginn des Val d'Aspe, Etsaut, Canfranc, Jaca – Zitadelle.

8. 5. Jaca – San Juan de la Peña – Oroelpaß – Jaca.

Jaca – Zitadelle, Wanderung entlang der Straße oberhalb von Sta. Cruz, Kloster San Juan de la Peña, Südhang der Sierra de San Juan de la Peña, Bernués, Oroelpaß.

9. 5. Jaca – Puente la Reina – Ayerbe – Loarre – Jaca.

Aragonauen, Felswand südlich des Barbarapasses, Ayerbe, Castillo de Loarre.

10. 5. Jaca – Huesca – Sariñena – Ballobar – Jaca.

Sariñena, Steppe bei Ballobar, Ballobar, Laguna de Sariñena, Reisfelder nördlich von Sariñena.

11. 5. Jaca – Puente la Reina – Riglos – Jaca.

Aragon-Auen, Felswand südlich Barbarapaß, Embalse de la Peña (Stausee bei Sta. Maria), Mallos de Riglos, Heckenlandschaft nördlich Barbarapaß, Embalse de la Peña.

12. 5. Jaca – Foz de Biniés – Ansó – Burgui – Foz de Arbayun – Lumbier – Yesa – Jaca.

Wanderung im Foz de Biniés, Gebirge zwischen Valle d'Ansó und Valle del Roncal, Valle del Roncal nördlich von Burgui, Foz de Arbayun, Embalse de Yesa.

13. 5. Jaca – Col de Somport – Pau.

Jaca – Zitadelle, Felswand am Beginn des Val d'Aspe.

Ein Datum wird nur angegeben, wenn es sich um eine außergewöhnliche Beobachtung an einem Ort handelt, den wir mehrmals aufgesucht haben.

Abkürzungen: ad. = adult, imm. = immatur, Ex. = Exemplar, s = singend oder balzrufend.

Zwergtaucher *Tachybaptus ruficollis*

Laguna de Sariñena s.

Haubentaucher *Podiceps cristatus*

Embalse de la Peña mind. 3 Ex., Laguna de Sariñena mind. 10 Ex., Embalse de Yesa ca. 8 Ex.

Zwergdommel *Ixobrychus minutus*

Laguna de Sariñena 2 rufende Ex.

Seidenreiher *Egretta garzetta*

Laguna de Sariñena 2 Ex.

Graureiher *Ardea cinerea*

Laguna de Sariñena 1 Ex.

Purpurreiher *Ardea purpurea*

Mind. 5 Ex. an der Laguna de Sariñena; als 2 Ex. im Schilf landen, sind intensive Begrüßungslaute am Horst zu hören.

Weißstorch *Ciconia ciconia*

In Sariñena mind. 8 zehnte Horste auf Kirchen, Schornsteinen und Antennenanlage (Junge waren noch nicht zu sehen); auch auf der Weiterfahrt nach Ballobar sehen wir in den Ortschaften viele Horste mit Altvögeln.

Stockente *Anas platyrhynchos*

Laguna de Sariñena mind. 10 Ex., Embalse de Yesa 1 Ex.

Löffelente *Anas clypeata*

Laguna de Sariñena 1,0 Ex.

Kolbenente *Netta rufina*

Laguna de Sariñena 5,0 Ex.

Wespenbussard *Pernis apivorus*

Vom 9. 5. bis 12. 5. sahen wir täglich ziehende Wespenbussarde, am meisten (mind. 20) im Foz de Biniés und in den Bergen vor Burgui, wo sie, abweichend von der Zugrichtung, nach Westen flogen – eine Überquerung des Hochgebirges war bei dem schlechten Wetter ausgeschlossen.

Schwarzmilan *Milvus migrans*

Dieser Greifvogel, nach BERG-SCHLOSSER (1986) noch häufiger als der Rotmilan, war auf allen Exkursionen zu beobachten, wenn auch nicht in größeren Ansammlungen, wie sie in der Nähe von Müllplätzen oft vorkommen.

Rotmilan *Milvus milvus*

Zahlreiche Beobachtungen, vielfach auch vom fahrenden Bus aus.

Bartgeier *Gypaetus barbatus*

Bei Bernués am Südhang von San Juan de la Peña 2 Ex., am Oroelpaß 1 Ex. im Ruderflug, beim Castillo de Loarre und bei Burgui je 1

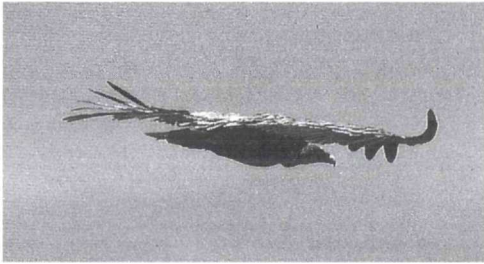
inmat. In den spanischen Pyrenäen gibt es derzeit ca. 60 Brutpaare, in den französischen ca. 20, dazu kommen noch 40–50 Nichtbrüter (HAURI mündl.).

Schmutzgeier *Neophron percnopterus*

Mehrmals konnten 1 oder 2 Ex. vom fahrenden Autobus aus beobachtet werden, so auf der Anreise zum Col de Somport, auf der Fahrt nach Ayerbe und bei Ballobar. Zwei S. kreisten vor der Felswand von Etsaut und landeten schließlich gemeinsam an einem Felsvorsprung, der vermutlich ihr Horstplatz war. An den Felswänden von San Juan de la Peña, von Riglos, im Foz de Biniés und im Foz de Arbayun segelten jeweils 1 oder 2 Ex.

Gänsegeier *Gyps fulvus*

Da der G., die häufigste Geierart der Pyrenäen, in Kolonien brütet, konnten wir ihn besonders gut an den Brutfelsen beobachten. Die ersten



Gänsegeier

(Aufnahme Willi Sigg)

8 im Aufwind kreisenden Ex. entdeckten wir an einer Felswand am Eingang des Val d'Aspe (auf der Rückfahrt waren es bei naßkaltem Wetter etwa 20 Ex. in der Wand sitzend und in geringer Höhe kreisend); weitere 9 zeigten ihre Flugkünste bei Etsaut und 5 bei Canfranc. Mindestens 40 G. sahen wir auf der Exkursion zum Brutfelsen von San Juan de la Peña und zum Schlafplatz am Oroelpaß. Wie in San Juan verließen auch die zahlreichen G. südlich des Barbarapasses ihre Felswand erst, als es wärmer wurde und sie in der zunehmenden Thermik mühelos kreisen und Höhe gewinnen konnten. Südlich Sariñena beobachteten wir ein Karussell von mindestens 55 G., beim Castillo de Loarre waren es etwa 40 Ex., in kleineren oder größeren Gruppen kreisend. Mindestens 70 G. sahen wir bei Mallos de

Riglos, fliegend, in den Felsen sitzend und später am Tag dicht gedrängt am Steilufer des Flusses, wo sie vermutlich auf Futter warteten. Während unserer Wanderung durch das Foz de Biniés konnten wir nochmals G. aus geringer Entfernung bewundern, und zuletzt entdeckten wir im Foz de Arbayun wenigstens einen Horst mit einem Nestling.

Schlangenadler *Circaetus gallicus*

Bei Bernués 2 Ex., je 1 Ex. am Rio Aragon, in der Steppe bei Ballobar, bei Riglos und im Foz de Biniés, an der Felswand südlich des Barbarapasses am 9. 5. 1 Ex., etwas später 2 Ex. sowie 1 Ex. am 11. 5.

Rohrweihe *Circus aeruginosus*

Reisfelder nördlich Sariñena 1 Ex., Laguna de Sariñena 0,1.

Wiesenweihe *Circus pygargus*

1 Ex. nördlich Sariñena vom fahrenden Bus aus.

Sperber *Accipiter nisus*

Nur eine Beobachtung an der Felswand südlich des Barbarapasses (9. 5.).

Mäusebussard *Buteo buteo*

Verhältnismäßig wenige Beobachtungen – Etsaut 2 Ex., im Aragontal mehrere Ex., bei Ballobar. Nach BERG-SCHLOSSER (1986) scheint seine Siedlungsdichte zumindest in den Süd-Pyrenäen eher geringer zu sein als im Alpenbereich.

Steinadler *Aquila chrysaetos*

Nur eine sichere Beobachtung bei Mallos de Riglos.

Zwergadler *Hieraaetus pennatus*

Je 1 Ex. bei Bernués (helle Farbvariante), in der Steppe bei Ballobar, Felswand südlich des Barbarapasses (11. 5., hell), im Foz de Biniés, bei Burgui (hell), von Kolkraben attackiert.

Turmfalke *Falco tinnunculus*

Wurde auf allen Exkursionen beobachtet, ausgenommen in den Aragon-Auen.

Baumfalke *Falco subbuteo*

In der Steppe bei Ballobar 2 Ex.

Wanderfalke *Falco peregrinus*

Je 1 Ex. San Juan de la Peña, Felswand südlich des Barbarapasses (11. 5.) und an den Mallos de Riglos.

Rothuhn *Alectoris rufa*

In der Heckenlandschaft bei Bernués schwirren 2 R. aufgeschreckt vor uns ab. In der

Steppe bei Ballobar suchen 2 R. ungeachtet der auf sie gerichteten Fernrohre in einem offenen Schuppen nach Nahrung; später wird noch ein weiteres Ex. entdeckt. Beim Embalse de la Peña 1 Ex.

Wasserralle *Rallus aquaticus*

Laguna de Sariñena und Aragon-Auen balzrufend.

Teichhuhn *Gallinula chloropus*

Laguna de Sariñena rufend.

Blässhuhn *Fulica atra*

Laguna de Sariñena 2 Ex.

Stelzenläufer *Himantopus himantopus*

Mind. 10 Ex. auf den Reisfeldern nördlich Sariñena.

Säbelschnäbler *Recurvirostra avosetta*

6 Ex. am Embalse de la Peña.

Triel *Burbinus oediconemus*

In der Steppe bei Ballobar 2 Ex.

Flußregenpfeifer *Charadrius dubius*

Auf einer Kiesinsel im Rio Aragon mind. 2 Brutpaare, Balzflug; am Rio Alcanadre bei Ballobar ein brütendes Ex.

Flußuferläufer *Actitis hypoleucos*

Am Rio Aragon 2 Paare, Balzflug; am Embalse de la Peña, im Foz de Biniés, bei Burgui 2 Ex.

Weißkopfmöwe *Larus cachinnans*

Auf der Fahrt nach Loarre entdecken wir auf einer Kiesinsel am Rio Aragon bei Puente la Reina eine W. im 3. Kalenderjahr – abends sitzt sie noch am gleichen Ort! Embalse de la Peña mind. 4 Ex., Embalse de Yesa 1 ad.

Sandflughuhn *Pterocles orientalis*

2 Ex. in der Steppe bei Ballobar.

Felsentaube/Haustaube *Columba livia*

An den Felsen von Mallos und im Aspetal stellen wir mehrere wildfarbige Ex. fest. Ob es sich um die Wildform oder um verwilderte Haus- tauben handelt, sei dahingestellt. BERG-SCHLOSSER (1986) bestimmte in der Nähe von Riglos einen Trupp Felsentauben als Wildform.

Hohltaube *Columba oenas*

2 Ex. vor der Felswand südlich des Barbarapas- ses.

Ringeltaube *Columba palumbus*

San Juan de la Peña s, Aragon-Auen s, südlich Barbarapaß s, in der Steppe bei Ballobar 3 Ex. fliegend.

Türkentaube *Streptopelia decaocto*

In Pau s, in Huesca vom fahrenden Bus aus, in Sariñena. Die T. hat Spanien und Portugal in

den 80er Jahren erreicht (BERG-SCHLOSSER 1986), der erste Brutnachweis erfolgte 1974. Nach der Verbreitungskarte von SCHLÄPFER (1993) sind jedoch die Pyrenäen und Südwestfrankreich noch nicht besiedelt. Insofern scheint die Beobachtung in Pau bemerkenswert.

Turteltaube *Streptopelia turtur*

Loarre s, südlich Sariñena, südlich Barbarapaß, Foz de Biniés, bei Burgui.

Kuckuck *Cuculus canorus*

San Juan de la Peña s, Aragon-Auen s, südlich Barbarapaß s, bei Burgui s.

Zwergohreule *Otus scops*

In Jaca balzrufend.

Steinkauz *Athene noctua*

In Jaca konnten wir nicht nur jede Nacht Balzrufe hören, sondern auch vom Hotelzimmer aus zweimal um etwa 20 Uhr fast eine halbe Stunde lang 1 Ex. auf der Mauer der Zitadelle sitzen sehen. In der Steppe bei Ballobar 1 Ex. auf einer Hütte.

Mauersegler *Apus apus*

Verbreitet, besonders zahlreich über den Städten; an der Zitadelle von Jaca in Mauerspaltten einfliegend. U. a. auch in Etsaut und im Foz de Biniés beobachtet.

Alpensegler *Apus melba*

2 Ex. in Jaca (8. 5.), einige Ex. San Juan de la Peña, 6 Ex. bei Burgui. Es war wohl dem schlechten Wetter zuzuschreiben, daß wir im Foz de Arbayun keine A. zu Gesicht bekamen. Dort und im Foz de Lumbier stellte sie Verf. 1982 in großer Zahl als Felsenbrüter fest.

Eisvogel *Alcedo atthis*

An beiden Exkursionen in den Aragon-Auen je 1 Ex.

Bienenfresser *Merops apiaster*

Bei Ayerbe ca. 5 Ex., auf der Fahrt nach Ballobar zahlreiche Beobachtungen aus dem fahrenden Bus, Laguna de Sariñena, Foz de Biniés 2 Ex.

Blauracke *Coracias garrulus*

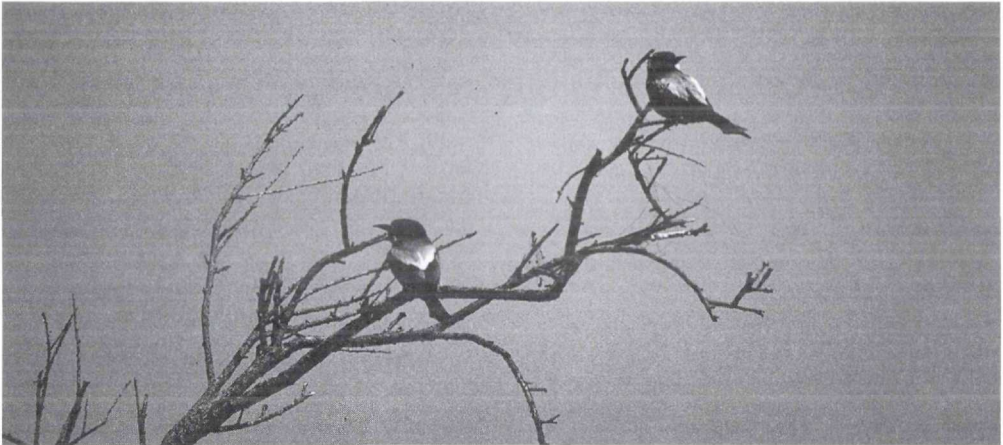
1 Ex. in der Steppe bei Ballobar.

Wiedehopf *Upupa epops*

Am Rio Aragon, beim Castillo de Loarre 2 Ex., in der Steppe bei Ballobar s, an der Laguna de Sariñena.

Grünspecht *Picus viridis*

1 Ex. in Pau. Obwohl der G. (spanische Rasse



Bienenfresser

(Aufnahme Willi Sieg)

sbarpei) in den Pyrenäen regelmäßig vorkommt, konnten wir ihn dort kein einziges Mal sehen oder hören.

Schwarzspecht *Dryocopus martius*

San Juan de la Peña, 1 Ex. bei der Felswand südlich des Barbarapasses (9. 5.).

Buntspecht *Picoides major*

San Juan de la Peña, Aragon-Auen.

Wendehals *Jynx torquilla*

Nur einmal anhand einer einzigen Balzstrophe in den Aragon-Auen festgestellt (9. 5.).

Kalanderlerche *Melanocorypha calandra*

In der Steppe bei Ballobar mind. 3 Ex. s (viele Nachahmungen anderer Stimmen!).

Kurzzehenerle *Calandrella brachydactyla*

In der Steppe bei Ballobar mehrere Ex. s.

Haubenlerche *Galerida cristata*

Am Südhang der Sierra de la Peña, südlich Huesca, in der Steppe bei Ballobar s, nördlich des Barbarapasses futtertragend.

Theklalerche *Galerida theklae*

In der Steppe bei Ballobar s.

Heidelerche *Lullula arborea*

Am Südhang der Sierra de San Juan de la Peña s, bei der Felswand südlich des Barbarapasses s, bei Riglos s, in den Bergen nördlich von Burgui s.

Feldlerche *Alauda arvensis*

Am Rio Aragon s, bei Loarre s.

Felsenschwalbe *Ptyonoprogne rupestris*

Felswand am Eingang des Val d'Aspe, Canfranc (Nest direkt neben der Straße in einer abgesprengten Felswand), San Juan de la Peña, Ayerbe (Nest in einem Torbogen), Castillo de Loarre (Angriffsflug gegen Alpenkrähen), Felswand bei Ballobar, Riglos, Foz de Biniés.

Rauchschwalbe *Hirundo rustica*

Verbreitet, besonders bei Siedlungen.

Mehlschwalbe *Delichon urbica*

Verbreitet und häufig; in Ayerbe Nestbau, in der Felswand am Embalse de la Peña Felsbrüter.

Brachpieper *Anthus campestris*

Bei Bernués zwei kämpfende Ex., bei Loarre s.

Schafstelze *Motacilla flava*

Bei Bernués 2,1 Ex. auf einer Viehweide.

Gebirgstelze *Motacilla cinerea*

In Pau mit flüggen Jungen, Val d'Aspe, Canfranc, bei Bernués, Rio Aragon s, Foz de Biniés futtertragend, bei Burgui mit flüggen Jungen.

Bachstelze *Motacilla alba*

Etsaut, Jaca, San Juan de la Peña, Rio Aragon, südlich Barbarapaß, Ballobar, bei Burgui.

Wasseramsel *Cinclus cinclus*

Etsaut, Canfranc, bei Burgui.

Zaunkönig *Troglodytes troglodytes*

Val d'Aspe s, Canfranc s, San Juan de la Peña s, Aragon-Auen s, südlich Barbarapaß s, Foz de Biniés s.

Heckenbraunelle *Prunella modularis*

San Juan de la Peña s.

Rotkehlchen *Eritbacus rubecula*

Verbreitet und häufig s.

Nachtigall *Luscinia megarhynchos*

Auf fast allen Exkursionen zu hören, meist an Fließgewässern, aber auch am trockenen Südhang der Sierra de la Peña und in Jaca.

Grauschnäpper *Muscicapa striata*

Südlich Barbarapaß s.

Hausrotschwanz *Phoenicurus ochrurus*

In Jaca s, beim Kloster San Juan de la Peña, südlich Barbarapaß s, auf einem Felsen bei Riglos 1 Ex. der ssp. *aterrimus* s, Foz de Biniés s, bei Burgui s.

Braunkehlchen *Saxicola rubetra*

1 Ex. nördlich Barbarapaß.

Schwarzkehlchen *Saxicola torquata*

Bei Bernués s, bei Loarre häufig, s und im Balzflug, auf der Fahrt nach Ballobar, nördlich Barbarapaß, Embalse de Yesa.

Steinschmätzer *Oenanthe oenanthe*

Am 9. 5. auf der Fahrt über den Barbarapaß einige Ex. vom Bus aus und bei Loarre. Neben einer Tankstelle südlich von Huesca entdeckten wir ein ♂ mit weißer Unterseite und sehr hellem Rücken. Nach GLUTZ von BLÖTZHEIM (1988) finden sich oberseits silbrig gefärbte ♂ („*nivea*“) in Süds Spanien und auf den Balearen.

Trauerschmätzer *Oenanthe leucura*

Auf einem Felsen beim Castillo de Loarre konnte ein singendes ♂ beobachtet werden, während die Suche bei den Mallos de Riglos vergeblich war.

Steinrötel *Monticola saxatilis*

1,1 Ex. beim Castillo de Loarre nahrungssuchend und s.

Blaumerle *Monticola solitarius*

An der Felswand südlich des Barbarapasses, bei Ballobar und beim Embalse de la Peña, im Foz de Biniés s.

Amsel *Turdus merula*

Mit Ausnahme der Steppe überall s angetroffen, auch in Pau und Jaca.

Singdrossel *Turdus philomelos*

San Juan de la Peña s, Foz de Biniés s.

Cistensänger *Cisticola juncidis*

Laguna de Sariñena s.

Seidensänger *Cettia cetti*

Laguna de Sariñena s, Aragon-Auen s, nördlich Barbarapaß s, Foz de Biniés s.

Teichrohrsänger *Acrocephalus scirpaceus*

Laguna de Sariñena s, Embalse de la Peña s.

Drosselrohrsänger *Acrocephalus arundinaceus*

Am Rio Alcanadre bei Ballobar s, Laguna de Sariñena.

Orpheusspötter *Hippolais polyglotta*

Nördlich Barbarapaß s.

Provencegrasmücke *Sylvia undata*

Bei Bernués warnend, beim Castillo de Loarre s.

Weißbartgrasmücke *Sylvia cantillans*

Am Oroelapaß s, beim Embalse de la Peña s.

Samtkopfggrasmücke *Sylvia melanocephala*

Am Südhang der Sierra de la Peña s, südlich Barbarapaß s, in Riglos s, im Foz de Biniés s.

Orpheusgrasmücke *Sylvia hortensis*

Beim Castillo de Loarre 1 Ex. s.

Dorngrasmücke *Sylvia communis*

Nördlich Barbarapaß 1 Ex. s.

Gartengrasmücke *Sylvia borin*

San Juan de la Peña s, Aragon-Auen s, bei Burgui s.

Mönchsgrasmücke *Sylvia atricapilla*

In Pau s und warnend, Val d'Aspe s, Canfranc s, San Juan de la Peña s, Aragon-Auen s, südlich Barbarapaß s, Foz de Biniés s.

Berglaubsänger *Phylloscopus bonelli*

San Juan de la Peña s, am Berghang neben den Aragon-Auen s, Foz de Biniés s.

Zilpzalp *Phylloscopus collybita*

Val d'Aspe s, Canfranc s, San Juan de la Peña s, Aragon-Auen s – nur dort waren von einem ansonsten normal singenden Ex. einige abweichende („spanische“) Strophen zu hören.

Sommergoldhähnchen *Regulus ignicapillus*

Pau s, Val d'Aspe, San Juan de la Peña s, Aragon-Auen s, südlich Barbarapaß s, Riglos s, Foz de Biniés s.

Schwanzmeise *Aegithalos caudatus*

Canfranc 3–4 Ex., San Juan de la Peña 2 Ex., südlich Barbarapaß mit flüggen Jungen, Aragon-Auen.

Haubenmeise *Parus cristatus*

San Juan de la Peña s.

Tannenmeise *Parus ater*

San Juan de la Peña s, bei Burgui s.

Blaumeise *Parus caeruleus*

Canfranc, San Juan de la Peña s, Aragon-Auen s, südlich Barbarapaß s, Foz de Biniés s.

Kohlmeise *Parus major*

Pau s, Canfranc s, San Juan de la Peña s

(„zizibä“), Aragon-Auen s, Riglos s, Foz de Biniés s, bei Burgui s.

Kleiber *Sitta europaea*

San Juan de la Peña, zwei besetzte Nisthöhlen entdeckt.

Gartenbaumläufer *Certhia brachydactyla*

San Juan de la Peña s, Aragon-Auen s.

Pirol *Oriolus oriolus*

Bei Bernués s, Aragon-Auen s, nördlich Barbarapaß, Foz de Biniés.

Neuntöter *Lanius collurio*

Bei Canfranc 1,0 Ex., auf der Fahrt von Ansó nach Burgui 2,0 Ex.

Raubwürger *Lanius excubitor*

Auf der Fahrt nach Ballobar, in der Steppe bei Ballobar verfolgt ein R. zwei Elstern, an der Laguna de Sariñena.

Rotkopfwürger *Lanius senator*

Bei Loarre, auf der Fahrt nach Ballobar mindestens 2 Ex., bei Riglos, auf der Fahrt zum Foz de Biniés.

Eichelhäher *Garrulus glandarius*

Nur eine Beobachtung bei San Juan de la Peña.

Elster *Pica pica*

Pau, Jaca, Bernués, Loarre, auf der Fahrt nach Ballobar, in der Steppe bei Ballobar, Foz de Biniés, bei Burgui imm.

Alpendohle *Pyrrhocorax graculus*

In Riglos entdeckt F. NIEDERWOLFSGRUBER unter den anfliegenden Alpenkrähen ein gelbschnäbliges Exemplar. Die A. ist zwar auch in den Pyrenäen ein typischer Hochgebirgsvogel, doch kann ein gelegentliches Vorkommen in den Vorbergen nicht ausgeschlossen werden – BROGGI et. al. (1981) beobachteten sie im Foz de Lumbier sowie in Riglos.



Alpenkrähe

(Aufnahme Willi Sigg)

Alpenkrähe *Pyrrhocorax pyrrhocorax*

Bei Canfranc und San Juan de la Peña in grosser Entfernung, am Castillo de Loarre 3 Ex. (von Felsenschwalben angegriffen), in der Steppe bei Ballobar mind. 5 Ex. in Hütten einfliegend; an den Felsen von Riglos kommen mindestens 50 Ex. im Schwarm angefliegen und verteilen sich paarweise auf die Nisthöhlen, wo sie vermutlich Nestlinge füttern; in geringerer Zahl im Foz de Biniés und im Foz de Arbayun.

Dohle *Corvus monedula*

Nur in Huesca und Sariñena festgestellt. Keine Beobachtungen in anderen Ortschaften und in den Schluchten, wo sie auf früheren Reisen häufig anzutreffen war (HAURI mündl.).

Rabekrähe *Corvus corone corone*

Verbreitet, aber nicht in größerer Zahl. In einer Platane neben dem Bahnhof von Pau werden Nestlinge gefüttert.

Kolkrabe *Corvus corax*

Val d'Aspe, San Juan de la Peña, Felswand südlich Barbarapaß mit Futter, bei Huesca, Embalse de la Peña, Riglos, Foz de Biniés.

Star *Sturnus vulgaris*

In Pau s.

Einfarbstar *Sturnus unicolor*

In den Häusern von Bernués in Bruthöhlen einfliegend, Aragon-Auen, in Ayerbe mit Kotballen, von Huesca nach Ballobar ausgesprochen häufig, in der Felswand von Ballobar in Löcher einfliegend.

Haussperling *Passer domesticus*

Vor allem im Siedlungsgebiet, in Jaca auch an der Zitadelle.

Feldsperling *Passer montanus*

An der Zitadelle von Jaca mindestens 3 Ex.

Steinsperling *Petronia petronia*

Brutvogel an der Zitadelle von Jaca. Wir sahen viele S. (BERG-SCHLOSSER 1986 erwähnt über 50 Ex.) auf der Mauer, z. T. vor ihren Bruthöhlen s und balzend, sowie nahrungssuchend auf einer benachbarten Wiese. Einige Ex. zwischen Jaca und Huesca vom fahrenden Bus aus beobachtet.

Buchfink *Fringilla coelebs*

Verbreitet; Gesang oft mit abschließendem „Buntspecht-tick“.

Girlitz *Serinus serinus*

Verbreitet, vor allem im Kulturland.

Zitronengirlitz *Serinus citrinella*

In den Bergen zwischen Valle de Ansó und Valle de Roncal 2 Ex. s.

Grünling *Carduelis chloris*

Pau s, Bernués s, Castillo de Loarre s und Balzflug, Sariñena s, Riglos s.

Stieglitz *Carduelis carduelis*

Pau s, Bernués s, Castillo de Loarre s, südlich Barbarapaß s, Sariñena s, Embalse de la Peña s, Riglos s, bei Burgui s, Embalse de Yesa.

Hänfling *Acanthis cannabina*

Bernués s, Castillo de Loarre s, Aragontal s.

Fichtenkreuzschnabel *Loxia curvirostris*

An einem Brunnen in der Nähe des Klosters San Juan de la Peña ca. 12 Ex. (ad. und imm.).

Goldammer *Emberiza citrinella*

Auf der Fahrt zum Col de Somport bei ca. 1400 m.

Zaunammer *Emberiza cirla*

San Juan de la Peña s, Bernués s, südlich Barbarapaß s, Castillo de Loarre s, Riglos s, Foz de Biniés s, bei Burgui s.

Zippammer *Emberiza cia*

Canfranc s, San Juan de la Peña, Castillo de Loarre s.

Graumammer *Emberiza calandra*

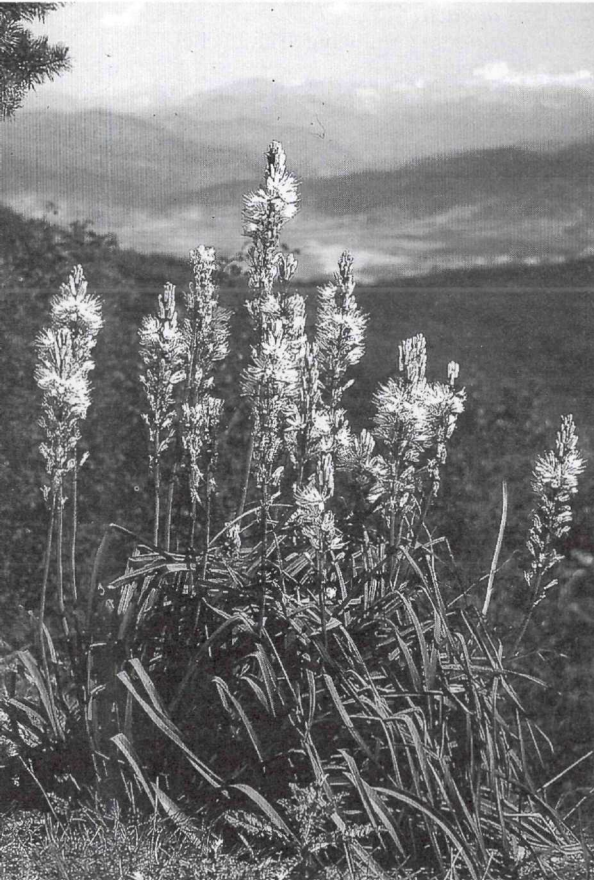
Die häufigste Ammer, bes. im offenen Kulturland; oft auf Stromleitungen sitzend und s.

DANK

Ich danke allen Reiseteilnehmern, die mir Daten zur Verfügung gestellt haben, sowie Herrn Rolf HAURI und Herrn Dr. Franz NIEDERWOLFSGRUBER für die kritische Durchsicht des Manuskripts.

LITERATUR

- BERG-SCHLOSSER G. (1986): Vergleichende zoogeographische Betrachtung der Vogelwelt der Alpen und der Pyrenäen. – In: monticola, 4, 214–254.
- BROGGI M. F., WILLI G., LITSCHER B. (1981): Ornithologische Exkursionen in den spanischen Pyrenäen. – In: Bericht 80 Botanisch-Zoologische Gesellschaft Liechtenstein – Sargans – Werdenberg. Vaduz, Juli 1981.
- GLUTZ von BLOTZHEIM U. N. (1988): Handbuch der Vögel Mitteleuropas 11/I, 529.
- SCHLÄPFER A. (1993): Der Einwanderer aus dem Osten. – In: Ornithos, 4, 30–32.



Affodill

(Aufnahme Willi SIGG)

TEIL 3:**LISTE DER GEFÄSSPFLANZEN, DIE WÄHREND DER MONTICOLA-PYRENÄENREISE 1995 BEOBACHTET WURDEN****Cupressaceae**

- Cupressus sempervirens* / Echte Zypresse
Juniperus phoenicea / Rotfrucht-Wacholder
Juniperus oxycedrus / Stech-Wacholder

Pinaceae

- Pinus sylvestris*

Taxaceae

- Taxus baccata*

Salicaceae

- Salix eleagnos*
Populus tremula

Fagaceae

- Fagus sylvatica*
Quercus ilex / Stein-Eiche
Quercus coccifera / Kermes-Eiche

Ulmaceae

- Ulmus glabra*
Celtis australis / Zürgelbaum

Moraceae

- Ficus carica* / Feige

Santalaceae

- Osyris alba* / Honigduft-Rutenstrauch

Aizoaceae

- Aizoon hispanicum* / Spanisches Eisenkraut

Caryophyllaceae

- Petrocoptis spec.* / Petrocoptis
Silene nutans
Saponaria ocymoides

Ranunculaceae

- Helleborus foetidus* / Stinkende Nieswurz
Nigella damascena
Hepatica nobilis
Ranunculus gramineus / Grasblatt-Hahnenfuß
Thalictrum tuberosum / Knollen-Wiesenraute

Papaveraceae

- Glaucium corniculatum* / Roter Hornmohn

Brassicaceae

- Matthiola fruticulosa* / Trübe Levkoje
Biscutella cichoriifolia / Wegwarten-Brillenschötchen
Erucastrum nasturtiifolium
Rapistrum rugosum subsp. *rugosum*

Resedaceae

- Reseda phyteuma*
Reseda lutea

Crassulaceae

- Umbilicus horizontalis* / Waagrechtes Nabelkraut

Saxifragaceae

- Saxifraga pentadactylis* / Fünffinger-Steinbrech
Saxifraga longifolia / (Weißer) Pyrenäen-Steinbrech

Rosaceae

- Cotoneaster tomentosus* (= *C. nebrodensis*)
Crataegus monogyna

Fabaceae

- Cytisus sessilifolius* / Italienischer Geißklee
Psoralea bituminosa / Asphaltklee
Lathyrus setifolius / Ziegelrote Platterbse
Lathyrus aphaca
Ononis fruticosa / Strauchige Hauhechel
Coronilla emerus
Coronilla minima / Zwerg-Kronwicke

Geraniaceae

- Geranium lucidum*

Linaceae

- Linum narbonense* / Südfranzösischer Lein

Euphorbiaceae

- Euphorbia serrata* / Gesägte Wolfsmilch
Euphorbia amygdaloides
Euphorbia characias / Palisaden-Wolfsmilch

Anacardiaceae

- Pistacia terebinthus* / Terpentin-Pistazie

Aceraceae

- Acer pseudoplatanus*
Acer monspessulanum / Montpellier-Ahorn

Aquifoliaceae

- Ilex aquifolium*

Celastraceae

- Evonymus europaeus*

Buxaceae

- Buxus sempervirens*

Rhamnaceae

- Rhamnus alaternus* / Immergrüner Kreuzdorn
Rhamnus cathartica

Tiliaceae

- Tilia platyphyllos*

Thymelaeaceae

- Daphne laureola*

Cistaceae

- Helianthemum apeninnum* / Apeninnen-Sonnenröschen

Cornaceae

Cornus sanguinea

Ericaceae

Arctostaphylos uva-ursi

Primulaceae

Coris monspeliensis / Stachelträubchen

Oleaceae

Jasminum fruticans / Strauch-Jasmin

Fraxinus excelsior

Convolvulaceae

Convolvulus arvensis

Convolvulus cantabrica

Boraginaceae

Lithodora fruticosa / Strauch-Steinsame

Lamiaceae

Teucrium polium / Polei-Gamander

Phlomis lychnitis / Filz-Brandkraut

Thymus vulgaris / Echter Thymian

Rosmarinus officinalis / Rosmarin

Scrophulariaceae

Scrophularia canina

Anthirrhinum majus

Lathraea clandestina / Violette Schuppenwurz

Chaenarrhinum origanifolium /

Majoranblättriges Löwenmäulchen

Globulariaceae

Globularia cordifolia

Globularia punctata

Lentibulariaceae

Pinguicula grandiflora / Großblüten-Fettkraut

Plantaginaceae

Plantago sempervirens / Strauch-Wegerich

Caprifoliaceae

Lonicera pyrenaica / Pyrenäen-Heckenkirsche

Lonicera xylosteum

Asteraceae

Silybum marianum / Mariendistel

Lactuca perennis

Chondrilla juncea

Liliaceae

Aspbodelus fistulosus / Röhriiger Affodill

Aspbodelus albus / Weißer Affodill

Aphyllanthes monspeliensis / Binsenlilie

Fritillaria pyrenaica / Pyrenäen-Schachblume

Ornithogalum narbonense / Narbonne-Milchstern

Brimeura amethystina (= *Hyacinthus amethystinus*) / Pyrenäen-Hyazinthe

Amarillidaceae

Narcissus pseudonarcissus subsp. *moschatus* / Gelbe Narzisse

Poaceae

Arundo donax / Spanisches Rohr

Lygeum spartum / Espartogras

Cyperaceae

Carex flacca

Carex distans

Carex balleriana

Carex muricata agg.

Orchidaceae

Orchis purpurea

Orchis simia / Affen-Knabenkraut

Serapias spec. / Zungenstendel

Ophrys sphegodes

Ophrys ciliata / Spiegel-Ragwurz

Ophrys spec.

Anschrift der Verfasser:

Teil 1

Mag. Wolfgang BERNHAUER

Stadtplatz 7

A-4400 Steyr

Teil 2

Waltraud OBERHÄNSLI-NEWEKLOWSKY

Brahms-Straße 25

CH-8003 Zürich

Teil 3

Karl OSWALD

Babenbergerstraße 19

A-3180 Lilienfeld

Das monticola-Abzeichen in Gold
wurde anlässlich der Pyrenäen-Exkursion
1995 an

Frau Waltraud OBERHÄNSLI-NEWEKLOWSKY

verliehen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Monticola](#)

Jahr/Year: 1992-1995

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Bernhauer Wolfgang, Oberhänsli-Neweklowsky Waltraud,
Oswald Karl

Artikel/Article: [Pyrenäen-Exkursion 6.-14. Mai 1995. 243-257](#)